

an die grünen Hügel und Wälder, an diese fröhlichen Thäler. Nicht ganz auszurotten war das „kühne, zu hohen Thaten geneigte Naturell der Niedersachsen,“ das eben Hildesheim eine so reiche Geschichte gegeben hat, zumal die Freiheitsliebe die Quelle aller dieser Thaten war.

Es will passend erscheinen hier einen Augenblick bei dem ersten Gebäude der Stadt Hildesheim, der Domkirche, zu verweilen. Aus einer kleinen Kapelle (heute noch „in der Kluft“) wurde nach und nach im Laufe der Zeit diese prächtige Kathedrale. Mit dankbarem Andenken nennt die Geschichte die Bischöfe Bernward (Starb den 29. November 1023) und den Bischof Hezilo. Er hat den Dom nach einem alten Plane in 6 Jahren neu aufbauen lassen, die von Bernward angefangene große Krone vollenden und mitten im Dome aufhängen lassen und darauf 1061 eingeweiht. Zugleich ordnete er dem Dome 50 Domherren bei. Bischof Gerhard ließ die Kuppel mit Goldplatten bedecken, von dem Gelde, mit welchem sich der von ihm gefangene Herzog Magnus von Braunschweig hat loskaufen müssen (siehe unten).

Die Irmen Säule im Dome, das Sinnbild des Triumphes der christlichen Kirche über das Heidenthum, ist ein altes historisches Denkmal. Von Karl dem Großen vergraben, um sie der Anbetung der Sachsen zu nehmen, wurde sie von Ludwig dem Frommen in Gorch wieder aufgefunden und nach Hildesheim gebracht. Noch unterwegs entbrannte um dieselbe ein Kampf zwischen den Kaiserlichen und den Sachsen, in dem aber die ersteren glücklich siegten und das Denkmal in die Domkirche zu Hildesheim schafften.

Zum Andenken an diesen Sieg der Kirche beging man Jahrhunderte hindurch am Sonnabend vor Lätare auf dem kleinen Domhofe ein Schauspiel, das dem Geiste der Zeit aber auch hat weichen müssen, da die Nothheit des Spiels mit ihm zu sehr im Widerspruche stand.

Noch lange bevor sich die Domkirche zu ihrer späteren Pracht erhoben, war der Bischofsitz von Elze nach Hildesheim verlegt und die natürliche Folge gewesen, daß die Stadt bald an Ausdehnung gewonnen. Man nennt unter den ältesten Straßen: den Stein, Burgstraße, alten Markt u. s. f. Frühzeitig umgab man die Stadt mit Mauern. Bischof Bernward gründete die Kreuzkirche und die lag „außerhalb der Stadtmauern.“ Die Befestigung geschah zum Schutze gegen die heidnischen Wenden und Normannen. Ja, als Heinrich der Städte-Erbauer (919—936) anfang Städte in Deutschland zu bauen, da war Hildesheim schon eine „große und ansehnliche Stadt.“